



Das Zusammenwachsen Europas:
„Sicherheit durch grenzüberschreitendes Lernen“

Summer University EuroSO 2004
Meerscheinschloss Graz
14.-15. September

Hauptreferent

Andreas Käter

Leiter Projektmanagement / Zentrales Marketing Lernende Region Tölzer Land GmbH

akaeter@t-online.de

<http://www.lrtl.de>

Andreas Käter studierte Philosophie, ist heute Diplom-Sozialpädagoge und absolvierte zusätzlich noch die Ausbildung zum Sozialmanager und Organisationsentwickler. Seit 1990 ist er Geschäftsführer des Katholischen Kreisbildungswerkes Bad Tölz-Wolfratshausen.

Vortrag:

Lernende Region: Förderung von Lern-Kultur

Im Tölzer Land arbeiten verschiedene Unternehmer, Politiker, Forscher und Lehrer, Fort- und Weiterbildungsanbieter, Jugend- und Seniorentainer zusammen, um Lernen leichter und attraktiver zu gestalten – über alle Lebensphasen hinweg.

Nur siebenzig Prozent aller Menschen praktizieren Lernen als „natürliche“ Lebensfunktion, das bedeutet sie können sich zum Beispiel Begriffe unter den traditionellen Schulunterrichtsmethoden einprägen. Da aber jeder von uns täglich in die Situation kommt, Neues durch Erfahrung zu lernen, darf man nicht behaupten, dass diese Person ein Bildungsmuffel oder ein Nicht-Lerner ist.

Die Aufgabe von Lernende Region ist es diese zwei Welten des Lernens zusammen zu führen.

Die Ziele der Kommunikation in diesem Projekt sind sehr vielfältig: So sollen zum Beispiel Medienpartnerschaften durch gemeinsame Events gepflegt werden. Ein weiteres Kommunikationsziel ist es, die Leute dazu zu motivieren, über ihren Bereich des Denkens hinaus zu schauen. Eine Netzwerkkommunikation sollte entstehen. Durch die bereits bestehende Bildungsforschung „Soziale Milieus“ kann die Prozessqualität gesteigert werden. Mittels Lernen von den Besten in gewissen Situationen bieten sich mehr Möglichkeiten im Alltags- und Berufsleben Zusammenhänge und Fakten besser zu erkennen.

Hauptreferent

Prof. Dr. Thomas Stahl
isob Institut für sozialwissenschaftliche Beratung GmbH
Regensburg
isob.T.Stahl@t-online.de
<http://www.isob-regensburg.de>

Er führt seit 1990 zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte für Bundesministerien, das bibb und andere Auftraggeber aus dem In- und Ausland durch. Inhaltliche Schwerpunkte sind Organisationsentwicklung, Personalentwicklung und berufliche Erst- und Weiterbildung. Praktische Unternehmens- und Politikerberatung sind weitere Tätigkeiten.

Seit 1990 ist Prof. Dr. Thomas Stahl in unterschiedlichen Funktionen als Experte für die Europäische Kommission in Brüssel tätig. Von 1994 bis 2003 war er Professor für Human Resource Development am College of Europe in Brügge.

Vortrag:

Die ökonomische Bedeutung von „Lernende Region“

Flexibilität und „Innovativeness“ (die systematische Hervorbringung von neuen Problemlösungen) sind Stichworte neuerer Unternehmensstrategien. Mitarbeiter und Unternehmensstrukturen werden durch entsprechende Personal- und Organisationsentwicklung hierauf vorbereitet.

„Innovativeness“ wird durch das Einrichten offener Schnittstellen zwischen unterschiedlichen Bezugssystemen gefördert, die zur „Koproduktion“ neuer Lösungen führen. Das Modell und die Erfahrungen Lernender Regionen werden analog durch neuartige lokale und regionale Netzwerke charakterisiert, in denen Akteure und Institutionen aus den unterschiedlichsten Bezugssystemen auf der Basis gemeinsamer lokaler Erfahrungen und Interessen die Koproduktion von Problemlösungen voran treiben. Hierdurch wird eine Vielzahl offener Schnittstellen zur Innovativeness genutzt. Lokale Bildungsinstitutionen gewinnen hierbei wesentliche und neue Funktionen.

Neue Wege der Antizipation, der Koproduktion und des Qualitätsmanagements lokaler Netzwerke werden diskutiert vor dem Hintergrund praktischer Erfahrungen aus Pilotprojekten in unterschiedlichen Programmlinien.

Hauptreferentin

Sonja Biserko

Chair, Helsinki Committee for Human Rights in Serbia

Sonja Biserko wurde 1948 geboren, war als Diplomatin Jugoslawiens in London und in Genf stationiert. Sie kämpft seit 1974 für die östlichen Staaten Europas und für die Menschenrechte dieser Bürger. Sie nimmt an zahlreichen Projekten zum Beispiel „Serbischer Nationalismus“ in Washington oder “In the aftermath of the Balkan Wars: Helping the Balkans for Reasons of Solidarity or Geo-strategic Reasons.” und Tagungen wie “Building the World Movement for Democracy” teil. Genauere Informationen siehe www.uni-graz.at/euroso

Vortrag:

Learning for a secure life: The Impacts of Ethnic Diversity

Hauptreferent

Prof. Dr. Thomas Bremer

Ökumenisches Institut der Westf. Wilhems-Universität Münster

th.bremer@uni-muenster.de

<http://wwwfb02.uni-muenster.de/fb02/oekfried/frameset.htm>

Vortrag:

Religiös Bedrohung und religiöse Förderung konfliktfähiger
Integration

Workshop (1)

Kommunale Sicherheitspartnerschaften gegen Gewalt in Familien

Kommunale Sicherheitspartnerschaften gegen Gewalt in Familien

Das Thema Sicherheit in Familien, insbesondere die Frage der Bewertung häuslicher Gewalt, trifft im erweiterten Europa auf eine größere Bandbreite von Familienbildern und Familienidealen. Seit der Einführung des „Bundesgesetzes zum Schutz vor Gewalt in der Familie“ (1997), das häusliche Gewalt der Privatsphäre entzog, kann Österreich auf erhebliche Lernerfahrungen verweisen. Der Workshop thematisiert Lernprozesse im Umgang mit häuslicher Gewalt aus der Sicht verschiedener Verantwortungsbereiche. Gesellschaftlich-kulturelle Hintergründe von Regionen und Erfahrungen von Organisationen, die an mit der Thematik befasst sind, werden in Beziehung gesetzt und Möglichkeiten grenzüberschreitender Lernprozesse ausgelotet

Zielsetzung

Grenzüberschreitendes Lernen am Thema Sicherheit mit dem Focus „Gewalt in der Familie“. Förderung des Erfahrungsaustausches zur effizienteren Themenbearbeitung.

Zielgruppen

Verantwortliche aus allen europäischen Regionen, die im Netzwerk von Exekutive, Jugendamt, städtische Verwaltung, Gericht sowie Beratungs- und Opferschutzeinrichtungen für das Thema „Sicherheit und Familie“ zuständig sind.

ReferentInnen

Mag. Dr. Barbara Jauk Interventionsstelle Steiermark gegen familiäre Gewalt

Mag. Alois Kalcher Bundespolizeidirektion Graz, Kriminal-polizeiliche Abteilung

Mag. Dr. Sylvia Krainz BG für Zivilrechtssachen

Moderation

Obstl. Mag. Markus Ferschli Bundespolizeidirektion Graz

Workshop (2)

Sicherheitspartnerschaften zum Schutz von Kulturgütern

Der Workshop thematisiert eine noch nicht ausreichend im Bewusstsein von Verantwortungsträgern oder gar der breiten Bevölkerung verankerte Herausforderung: Kulturell wertvolle Bauten haben für die Identität Europas zentrale Bedeutung und sind nicht ersetzbar. Dennoch ist es nicht zuletzt durch Vorgaben von Versicherungsträgern erforderlich, gerade auch sie für sicherheitstechnische Belange nachzurüsten. Hierbei sind hochsensible Balanceakte erforderlich, die unersetzbare Schätze und sicherheitsrelevante Technik in Einklang zu bringen haben. Der Austausch von Erfahrungen in diesem Bereich sowie die bautechnischen Arbeiten an wertvollen Gebäuden bieten im zusammenwachsenden Europa Chancen der Kooperation und können einen wertvollen Beitrag zur (Wieder-)Entdeckung von Spuren europäischer Identitätsbildung leisten.

Zielsetzung

Sensibilisierung für Belange bautechnischer Sicherheit von Kulturbauten als Trägern europäischer Identität

Zielgruppen

VerantwortungsträgerInnen für Kulturbauten in Städten, Regionen, Gemeinden, Kirchen, RestauratorInnen, ArchitektInnen, Fachkräfte für Sicherheitstechnik und Versicherungswirtschaft aus allen europäischen Regionen

ReferentInnen

Prof. Dr. Egon Johannes Greipl Generalkonservator Bayrisches Landesamt für
Denkmalpflege München

Abt Bruno Hubl OSB Abt des Benediktinerstiftes Admont

Arch. DI Christian Wöhler Wehdorn Architekten

Moderation

Andreas Käter Zentrales Marketing Lernende Region Tölzer Land

Workshop (3)

Sicherheit als künstlerische Leistung

Völkerverständigung bedeutet sich austauschen, sich respektieren mit allem was uns eint und auch mit den Dingen die uns vielleicht fremd sind. Von Menschen zu lernen die andere Erfahrungen und Sichtweisen aufgrund ihrer Lebensrealitäten haben, kann nur ein grenzenloser Gewinn für alle sein. Welchen Beitrag die Kunst und Kultur in diesem Zusammenhang leisten kann, wird anhand von Frau Hellwig-Schmid initiierten Donauprojekte mit den Ländern Südosteuropas. 2000 Pax danubiana Internationale Kunst- und Friedenaktion 2001 Internationale DonauKonferenz für Kunst und Kultur 2003 donumenta alljährliche Präsentation der spartenübergreifenden Kunst und Kultur eines Donaulandes 2003 Ukraine, 2004 Republik Moldau, 2005 Bulgaren in Regensburg.

Zielsetzung

Projektideen zur Verbindung von Kunst, Kulturarbeit und Völkerverständigung.

Zielgruppen

VerantwortungsträgerInnen für den Kulturbereich in Städten, Regionen, Gemeinden, Unternehmen, Kirchen aus allen europäischen Regionen

ReferentInnen

Regina Hellwig-Schmid Künstlerin und Initiatorin der Kunst und Friedensaktion pax Danubiana 2000; Internationale Donaukonferenz für Kunst und Kultur 2001

Moderation

Mag. Max Aufischer Cultural City Network Graz; Kulturvermittlung Steiermark

Workshop (4)

Sicherheitspartnerschaften durch Medieninformation und Öffentlichkeitsarbeit

Medien haben einen intensiven Einfluss auf die öffentliche Meinungsbildung. Der Workshop thematisiert ihre Rolle bei der Produktion von Sicherheit, wobei "Sicherheit" in diesem Zusammenhang als Empfindsamkeit verstanden wird, deren Existenz wesentlich zur Akzeptanz von "andersartigen" (z.B. regional unterschiedlichen) Sozialgefügen beiträgt. Im Workshop wird erörtert, welchen Stellenwert die Berichterstattung über das Thema "Sicherheit" in den Medien hat, in welcher qualitativen und quantitativen Form die Berichterstattung erfolgt und wie diese Berichterstattung vom adressierten Publikum aufgenommen wird.

Zielsetzung

Analyse der medialen Wirkungskriterien im Bereich "Sicherheit" und Entwicklung von Lösungsstrategien für die Verbesserung des gegenseitigen, grenzüberschreitenden Verständnisses mit Hilfe der Medien als Meinungsbildner.

Zielgruppen

Journalisten, Marketing- und PR-Experten, Öffentlichkeitsarbeiter und alle an Medien Interessierte aus allen europäischen Regionen

ReferentInnen

Dr. Eva Gerner Ungarisches Fernsehen, Regionalstudi Pécs

Sipe Jeric Redakteur RTS/TELE59 Maribor (Privatfernsehen Maribor)

Mag. Pia de Simony Pressesprecherin der Stiftung Pro-Oriente

Moderation

Dr. Michael Kopp Media Cluster